

LU

# FEDERATION MONDIALE DES VILLES JUMELEES-CITES UNIES

(FMVJ)

WELTBUND DER PARTNERSTÄDTE (WPS)



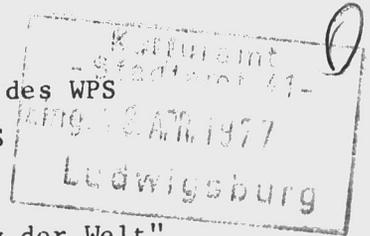
UNITED TOWNS ORGANISATION

Paris, im März 1977

الاتحاد العالمي للمدن المتوأمة - الاتحاد العالمي للمدن المتوأمة

Folgende Dokumente werden hiermit überreicht:

- 1.- Einladungsschreiben zum Jubiläumskongress des WPS
- 2.- Geleitwort des Generaldelegierten des WPS
- 3.- Programmentwurf
- 4.- Das Kongressthema: "Die Gemeinde, Hoffnung der Welt"
- 5.- Die Zielsetzung des WPS in Zehn Punkten  
+ Kongressthema und Arbeitsgruppen
- 6.- Anmeldeformular



Kulturamt Ludwigsburg										Dr. H
										N.
Eing. 1 2. APR. 1977										
Dez. I										
Dez. II	23	3	41, 41, 50							A
Dez. III	60	61	62	63	65	66	67		R	
Dez. IV	34	71	89						U	

2, RUE DE LOGELBACH 75017 PARIS FRANCE - CABLE ADRESSE : JUMELAGE PARIS - TÉLÉPHONE 755 75 13 755 75 14

Statut consultatif 1 auprès de l'Unesco et du Conseil Economique et Social des Nations Unies. Reconnue d'unité publique en Afrique  
Consultative Status 1 with Unesco and the UN Economic and Social Council. Recognized as a Public Service in Africa

lls

EdA



1957

# IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS OF THE UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)

Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977



1977

Paris, den 18. März 1977

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben die grosse Freude, Sie zum IX. Kongress des Weltbundes der Partnerstädte (WPS), der vom 29. Oktober bis zum 2. November 1977 in Pointe-à-Pitre, Guadeloupe, stattfinden wird, einzuladen.

Wir schlagen Ihnen vor, aus diesem Kongress, der mit dem 20. Jubiläum der Bewegung zusammenfällt, ein weltweites Fest der Gemeinde und des Friedens zu machen, denn der WPS vereint Städte aller Länder und aller Regierungsformen, ohne jegliche politische, ideologische oder religiöse Diskrimination, um durch eine engere Zusammenarbeit der Städte oder Gemeinden das kommunale Leben und den internationalen Frieden zu fördern.

Es würde uns freuen, wenn die Verschiedenheit der Städte und Gemeinden in Pointe-à-Pitre sichtbar würde und dass sie im Rahmen einer ständigen Ausstellung ihre Kulturen, sowie ihre unterschiedlichen Aktivitäten, sei es innerhalb oder ausserhalb ihres eigenen Bereichs, einem breiten Publikum bekannt machen. Aus diesem Grunde wäre es uns angenehm, wenn Sie uns so bald wie möglich Dokumentationsmaterial, das das Gesicht ihrer Stadt verdeutlicht, zu senden würden. Vielleicht können Sie uns mitteilen, ob zu Ihrer Delegation ein Sänger, Tänzer, Musiker, Dichter oder Kunsthandwerker gehört, dessen Persönlichkeit oder Talent für Ihren Kulturkreis charakteristisch ist. Eine ständige Kunstschau, deren Initiatoren und Mitwirkende die Vertreter der Partnerstädte der Welt sein könnten, ist vorgesehen.

Von unserer Seite aus werden wir uns bemühen, Ihnen die viele unterschiedlichen Aspekte der Karibischen Inseln nahe zu bringen. Dieser Teil der Welt ist nicht nur von grosser Naturschönheit und Lebensfreude, sondern auch ein Treffpunkt verschiedener Rassen und Zivilisationen, eine Erde, wo Menschen kämpfen müssten, um zu Menschenwürde zu gelangen, und wo vielleicht der Mensch von Morgen geprägt wird.

Die Zukunft der Gemeinden wird im Mittelpunkt der Debatten stehen, deren Themen die Probleme der Entwicklung, der örtlichen Demokratie und der Kooperation behandeln werden. Aus diesem Grunde hat das ständige Büro sich zu folgendem Kongressthema entschlossen : "DIE GEMEINDE, HOFFNUNG DER WELT".

Beiliegend zu dieser Einladung finden Sie ein Einschreibformular wie auch Unterlagen, die jeder Stadt oder jedem Mitglied gestatten, mit uns die Arbeiten dieses Kongresses vorzubereiten. Das endgültige Programm (Arbeitsthemen, kulturelle und künstlerische Veranstaltungen, Aufenthaltsbedingungen, Entdeckungsreisen in die Karibischen Inseln usw.) wird Ihnen zu gegebener Zeit zugesandt werden.

./.

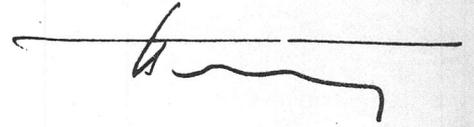
./.

In der Hoffnung, Sie in Pointe-à-Pitre empfangen zu dürfen, verbleiben wir, mit freundlichen Grüßen, Ihr



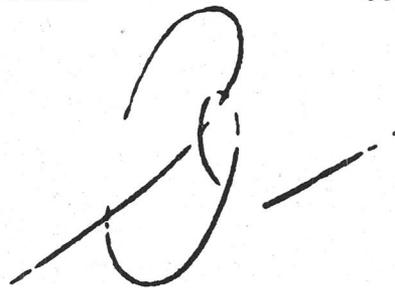
Henri BANGOU

Bürgermeister von Pointe-à-Pitre  
Departementsrat



Jean-Marie BRESSAND

Generaldelegierter des WPS



Georges DAGONIA

Präsident des Departementsrates  
der Guadeloupe

Beilagen :

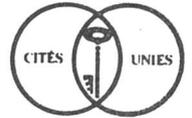
- Einschreibformular
- Unterlagen

NOTA

Die beiliegenden Unterlagen sind im allgemeinen für unsere Mitglieder bestimmt. Mit grosser Freude jedoch schicken wir sie Ihnen zur Kenntnisnahme und selbstverständlich würde es uns eine grosse Freude bereiten, Sie eines Tages zu unseren Mitgliedern, Freunden oder Korrespondenten zu zählen.



WELTBUND DER PARTNERSTADTE  
IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS  
OF THE  
UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)



1957

Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977

1977

Zum Geleit

Die nachfolgenden Anregungen sind nur als mögliche Vorschläge oder Hinweise gedacht, da die Vorbereitungen des 20. Jubiläums die Aufgabe jedes einzelnen Mitgliedes des Weltbundes der Partnerstädte sein soll, nicht nur, weil das Sekretariat mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht alles auf sich nehmen kann, sondern auch weil es ja die Summe der einzelnen Partnerstädte ist, die den Weltbund an sich ausmacht, indem sie, gestützt auf die Partnerschaftsausschüsse, die Grundsätze und Ziel des WPS in die Tat umsetzt.

Es dürfte angezeigt sein, im Laufe des Jahres 1977 die wesentlichen Merkmale dieser bedeutenden Bewegung der internationalen Erziehung, der öffentlichen Meinung vor Augen zu führen.

Der WPS arbeitet auf zwei Ziele hin :

- 1.) Für eine Mitwirkung an der kommenden Demokratie, die den Bürgern ermöglichen soll, an Entscheidungen teilzunehmen und somit die Verantwortung für ihr eigenes Schicksal und das ihrer Familie zu übernehmen. Er vereint Männer und Frauen, die ein gemeinsames Ideal und Prinzipien verbinden und ihnen gestattet, mehr und mehr als freie Bürger in freien Städten zu leben, die die zur Entfaltung der menschlichen Person unerlässliche Autonomie besitzen.
- 2.) Für eine weltweite, interkommunale Zusammenarbeit, d.h. für ein direktes Einverständnis zwischen den Bevölkerungen aller Länder und aller Rassen im Rahmen ihres Gemeinschaftslebens, der Gemeinde, um die Entstehung einer bedeutenden Austausch- und Freundschaftsbewegung über alle geographischen und politischen Grenzen hinweg zu ermöglichen.

Der WPS, der den altbekannten Ruf der Proletarier in der Form : "Städte aller Länder, vereinigt euch!" wiederaufgenommen und seinen eigenen Prinzipien angepasst hat, ist bestrebt, gegenüber allen Parteien, Regierungen und Länderblöcken absolut blockfrei und unabhängig zu bleiben. Der WPS bezweckt, die Städte aller Länder direkt und untereinander zu vereinigen und sie zu Partnerstädten zu formen, die in unbelasteter und vorurteilsfreier Zusammenarbeit auf Regierungen und die öffentliche Meinung einwirken können und sich für eine allgemeine, gleichzeitige und kontrollierte Abrüstung einsetzen und sich mit Nachdruck um die Bewahrung der Umwelt und eines gesunden Lebensraumes bemühen.

Nach zwanzigjährigen Ringen während dessen der WPS durch den Konservatismus gewisser Stadtregierungen und den Opportunismus von Berufspolitikern in seinen Aktionen behindert wurde, kennt der WPS keinen grösseren Feind als den Imperialismus in all seinen Formen, der sich der Ausübung der Freiheit entgegenstellt.

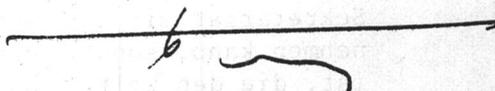
In diesem Jahr 1977 soll sich die Menschheit dieser Situation und deren unerlässlichen Klärung bewusst werden.

./.

./.

Ende 1976 haben wir einen der ältesten and aktivsten Vorkämpfer unserer Bewegung, Herrn Henri Jacquet, ehemaliger Präsident der schweizer Stadt Le Locle, verloren. Wenn es Ihnen recht ist, werden wir, ihm zu Ehren, unser Thema für den Kongress 1977 dem Titel einer seiner Artikel entnehmen, in dem er bereits die beiden oben erwähnten Ziele der Bewegung erkannt hatte. Den Text legen wir bei. Ausserdem finden Sie die wichtigen, erneut aktualisierten Aktionsthemen des WPS, wie auch den Text einer Umfrage über die Abrüstung.

Mit den besten Wünschen !



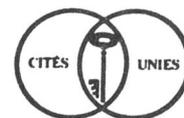
Jean-Marie BRESSAND  
Generaldelegierter  
Gründermitglied des WPS



1957

WELTBUND DER PARTNERSTADTE  
IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS  
OF THE  
UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)

Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977



1977

PROGRAMMENTWURF

Thema : "DIE GEMEINDE, HOFFNUNG DER WELT"

- Freitag 28.10.1977 : Ankunft der Teilnehmer
- Samstag 29.10.1977 morgens : Eröffnungssitzung und -Rede  
moralischer Rapport und Aktivitätsbericht des  
Generaldelegierten Jean-Marie BRESSAND
- nachmittags : Vortrag über das Thema des Kongresses -  
Diskussionen
- abends : Empfang durch den Bürgermeister von Pointe-à-  
Pitre - folkloristische Veranstaltungen -  
öffentlicher Ball
- Sonntag 30.10.1977 morgens : Vorträge und Diskussionen
- nachmittags : Empfang durch die Bevölkerung der  
und abends : Nord-Gemeinden von Grande Terre
- Montag 31.10.1977 morgens : Arbeiten der Kommissionen
- gegen 17 Uhr : Versammlung der internationalen Jury des Wett-  
bewerbs: "Euer Haus morgen..." und Proklamation  
der Gewinner
- abends : Empfang und künstlerische Vorstellung
- Dienstag 1.11.1977 morgens : Fortsetzung der Arbeiten der Kommissionen
- nachmittags : Vollversammlung - Rapporte der Kommissionen -  
allgemeiner Rapport - Abstimmung über Schluss-  
resolutionen
- abends : Teilnahme an der Totenfeier auf dem Friedhof von  
Pointe-à-Pitre
- Mittwoch 2.11.1977 morgens : Generalversammlung der Mitglieder, Wahl der  
Exekutivorgane, offizielle Schlussfeier
- nachmittags : Ausflug nach "Basse Terre" und dem Vulkan  
"La Soufrière", Empfang des Präfekten und des  
Landrates von Guadeloupe, Folklore-Vorstellung

Während dieses Aufenthaltes gibt es Möglichkeiten, mit Hilfe kleiner Flugzeuge die Inseln: Marie-Galante, La Désirade und Les Saintes zu besichtigen. Ein Besuch im tropischen Naturpark und der eingravierten vorkolumbianischen Felszeichnungen ist ebenfalls möglich.

Anmeldeformular (pro Teilnehmer)

Nicht auszufüllen

Der Unterzeichnete wünscht am WPS-Kongress 1977 teilzunehmen

Name .....

Vollständige Anschrift.....  
.....  
.....

Telefon: .....

Titel bzw. Amt .....

Beruf .....

Delegierter der Stadt bzw. des Partnerschaftskomitees .....

Begleitpersonen .....(Liste beifügen)

Ich bin Mitglied , Nicht-Mitglied  des Weltbundes der Partnerstädte (ankreuzen)

Ich wünsche, die Kongressdokumente in folgenden Sprachen zu erhalten:

französisch  englisch  (ankreuzen)

und, nach Möglichkeit, ..... (andere Sprachen)

Zur erfolgreichen Durchführung des Kongresses mache ich folgende Anregungen (s.Umseite)

Ich verpflichte mich, an untenstehende Adresse in Pointe à Pitre die entsprechende Einschreibgebühr zu überweisen, und zwar:

150 frz.Francis als Mitglied des WPS

250 " " als Nichtmitglied des WPS

sowie 150, bzw 250 frz Francis pro 1 Begleitperson, Insgesamt .....frz.Francis

an: Konto n° 021 62 32/03 01 , Congrès FMVJ - Comité de jumelage  
Crédit Guadeloupéen F-97110 POINTE A PITRE

Datum .....

Unterschrift .....

Das Anmeldeformular ist ausgefüllt an folgende Adresse zu schicken:



Comité d'Organisation (Organisationskomitee) IX.Congrès  
Office municipal de la Culture  
F-97110 POINTE A PITRE, Guadeloupe (Frankreich)

Nähere Auskunft erteilt das Generalsekretariat des WPS in Paris, bzw für Reisen das Reisebüro des WPS in Paris, d.h.:

- Fédération mondiale des villes jumelées(Weltbund der Partnerstädte)  
2, rue de Logelbach - F-75017 PARIS
- FMVJ-Voyages (Reisebüro)  
7, rue Francis de Pressensé - F-75014 PARIS

Umseite: Platz für eventuelle Anregungen Ihrerseits

Reisevorschläge in Verbindung mit dem WPS-Kongress

=====./.

ALS TEILNEHMER AM JUBILÄUMSKONGRESS DES WELTBUNDES DER PARTNERSTÄDTE (WPS)  
IN POINTE A PITRE GUADELOUPE

MACHT IHNEN DAS PARISER REISEBÜRO DES WPS FOLGENDE VORSCHLÄGE:

- |     |  |                   |   |
|-----|--|-------------------|---|
| 1°  | Flug Paris-Pointe à Pitre hin und zurück<br>Fahrt Flughafen - Hotel - Flughafen<br>5 Hotelnächte - Erstes Frühstück (Doppelzimmer) | 2.650 frz.Francis |   |
| 2°  | = Formel 1°<br>+ eine Woche Aufenthaltsverlängerung mit freiem Programm  | 2.700             | " |
| 3°) |  | 3.450             | " |
| 4°) | = Formel 1°  | 4.500             | " |
| 5°) | + jeweils eine Woche in Martinique, bzw. Guyana<br>oder Kuba   | 5.800             | " |
| 6°  | = Formel 1°<br>+ zehntägige Rundreise nach Haiti, der Dominikanischen Republik<br>sowie Porto-Rico                                 | 6.300             | " |
| 7°  | = Formel 1°<br>+ achttägige Segelreise durch die Inselgruppe "Unter<br>dem Wind"   | 4.400             | " |
| 8°  | = Formel 1°<br>+ eine Woche lang Unterwasser-Fischfang in den klaren<br>Wassern des Karibischen Meeres                             | 4.000             | " |

Weitere Reisepläne sind auf dem WPS-Reisebüro in Paris erhältlich:

FMVJ-VOYAGES, 7, rue Francis de Pressensé  
F - 75014 PARIS

---

WÜNSCHE UND ANREGUNGEN

---



1957

WELTBUND DER PARTNERSTADTE  
IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS  
OF THE  
UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)

Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977



1977

Kongressthema:

DIE GEMEINDE, HOFFNUNG DER WELT.

Das Leben in seinem Fortschreiten ist Gleichgewicht.

Die prähistorischen Dinosaurier sind untergegangen, weil die Fähigkeiten ihrer winzigen Köpfe in keinem Verhältnis zu ihrer ausgezeichneten Muskelkraft standen.

Der moderne Mensch verfügt über kaum ein besseres Gleichgewicht, denn seine grossen technischen Fähigkeiten haben ihm z.B. die Beherrschung des Atoms ermöglicht, seine in Grenzen verankerten geistigen Qualitäten jedoch haben ihm nicht gestattet, zwei Geisseln der heutigen Zeit zu besiegen und zu überwinden: den Krieg und die Unterentwicklung. Diese fehlende Ausgeglichenheit kann zu jedem Zeitpunkt die Zerstörung der Menschheit hervorrufen.

Eine neue, altruistische und weltweite Denkart ist unbedingt notwendig, um das Überleben aller zu garantieren. Der Universalfrieden und der allgemeine Fortschritt hängen ausschliesslich von der geistigen und moralischen Entwicklung der Völker ab. Woher jedoch wird diese Entwicklung kommen?

Die grossen internationalen Organisationen waren bisher, trotz der lobenswerten Bemühungen ihrer Leiter, der Schauplatz von Zusammenstössen ungleicher, nationaler Interessen. Es hat sich als unmöglich erwiesen, die aktuellen, weltweiten Probleme, wie Krieg, Elend, Überbevölkerung, Arbeitslosigkeit oder Umweltverschmutzung, ohne die Geburt einer neuen Mentalität zu lösen, und ohne dem Bewusstsein der tiefen Einheit und der gegenseitigen Verantwortlichkeit unserer menschlichen Gemeinschaft Gestalt zu geben.

Ein einziger Kern von permanenter Gegenwart jedoch, in ständigem Kontakt mit der breiten Masse, für die er die Grundlagen des täglichen Lebens schafft, ist die GEMEINDE.

Sie allein ist imstande, die Bürger aller Tendenzen demokratisch zu gruppieren und sie zu gegenseitiger Mithilfe anzuregen; sie allein ist in der Lage, die Bürger zu bewegen, mit den Gemeinden anderer Nationen Verbindungen ohne jedwede Diskriminierung anzuknüpfen, während sie zur gleichen Zeit in sich selbst einer neuen Mentalität Leben schenkt, die Egoismus, Angst und Hass durch Freundschaft, Vertrauen und gemeinsames Wirken, ersetzt.

Dazu allerdings sind zwei Bedingungen unerlässlich :

- 1) Die Gemeinde sollte nicht nur ein einfaches Exekutivorgan der Zentralkraft sein, sondern ein lebendiges, politisches Instrument, den menschlichen Bedürfnissen angepasst, und mit ausreichender Autonomie und Entscheidungsfreiheit ausgerüstet, Voraussetzungen, die im Rahmen der nationalen und internationalen Gesetzgebung die notwendige Koordination und die unerlässliche grundlegende Einheit sichern.
- 2) Gemeinsame Grundsätze zwischen den einzelnen Partnerstädten, unumgängliche Bedingung für einen konstruktiven Dialog, sind die zweite Voraussetzung. Eine aufbauende Zusammenarbeit verlangt andauernde, gemeinsame Tätigkeiten, wie klar definierte Objektiv.

## DIE VEREINIGTEN STÄDTE

Die Städtepartnerschaft, die als Mittel, Hilfe und Plan für die Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu verstehen ist, und der weltweite Rahmen, den der Weltbund der Partnerstädte seinen Mitgliedern anbietet, tritt hier vermittelnd ein.

Zum ersten Male in der Geschichte motiviert eine von politischen Parteien, Staaten und ideologischen Blöcken unabhängige Organisation die Gemeinden aller Länder, d.h. die Gesamtheit ihrer Bewohner, zu einer gemeinsam beschlossenen Aktion, deren hauptsächlichste Objektiv dem Frieden, der Entwicklung und der Zusammenarbeit dienen.

Der Weltbund der Partnerstädte, der den Konsultativstatus erster Kategorie bei den Vereinten Nationen (UNO) und der UNESCO innehat, und mit dem "Weltpreis für Kooperation" (1) ausgezeichnet wurde, kann das Sprachrohr der ihm verbundenen Städte sein, um besonders die Grundstufe, die Gemeinde, besser in Betracht zu ziehen und folgenden Punkten mehr Gewicht zu geben :

- 1) dem hervorragenden menschlichen Wert der kommunalen Institution, die durch Technokratiesysteme und zentralisierungsbedachte Bürokratien bedroht ist;
- 2) dem Rahmen und dem angemessenen Charakter, den die Gemeinde für eine demokratische und dezentralisierte Zusammenarbeit bietet, und die einen jeden den örtlichen, nationalen und internationalen Aufgaben teilnehmen lassen sollte;
- 3) der gegenseitigen Entwicklungstätigkeit, die, dank der Partnerschaften zwischen ungleich entwickelten Gemeinden, ermöglicht wird;
- 4) der allgemeinen Entwicklung, die dem Entstehen einer horizontalen Solidarität unter den Gemeinden folgend, der vertikalen Solidarität zwischen den einzelnen Staaten die unerlässliche Grundlage geben und auf diese Art und Weise den einzigen soliden Boden für einen totalen und endgültigen Frieden vorbereiten helfen soll;

und denjenigen, die über das Geschick der Menschheit entscheiden, das tiefe Sehnen aller Völker nach Frieden verständlich machen, und ihnen gleichzeitig den Wunsch nach gegenseitiger Verantwortlichkeit und die Hoffnung auf Abrüstung, ohne die wenig Hoffnung auf Entwicklung besteht, zu vergegenwärtigen.

Für die Verantwortlichen in der Gemeindefarbeit und für all diejenigen, die sich der bedeutenden Rolle bewusst sind, die jeder Bürger im internationalen Leben spielen kann und soll, ist der Augenblick gekommen, um an der vom Weltbund der Partnerstädte seit 20 Jahren begonnenen Aufgabe mitzuwirken : der Schaffung und Erhaltung eines echten Humanismus im Dienste aller Menschen.

Henri JAQUET †

Ehemaliger Präsident der Stadt  
Le Locle, Schweiz

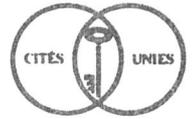
Gründermitglied des WPS

(1) von Präsident Habib BOURGUIBA (Tunesien) gegründet



1957

WELTBUND DER PARTNERSTADTE  
IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS  
OF THE  
UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)



Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977

1977

*In diesem Jahre begeht der WELTBUND DER PARTNERSTADTE (WPS) sein zwanzigjähriges Jubiläum. Der neunte Weltkongress des WPS, der vom 29. Oktober bis zum 2. November 1977 in Pointe-à-Pitre, Guadeloupe, in den französischen Antillen stattfindet, wird diesen feierlichen Anlass gebührend zu würdigen wissen.*

*In diesem Zusammenhang erschien es der Generaldelegation des WPS für wünschenswert, die bleibenden grundsätzlichen Ziele der Bewegung ins Gedächtnis zurückzurufen, wie sie auf den bisherigen Kongressen erneut bestätigt bzw. weiter ausgebaut worden sind.*

*Die Partnerschaftsbewegung ist für die Bevölkerungen ein einzigartiges Mittel zur Heranbildung von Bürgern einer brüderlichen und friedlichen Welt. Dieser Grundgedanke aber kann nur dann fruchtbar sein, wenn er sich in den Rahmen einer Weltorganisation einfügt, die über allen Ideologien, Blockbildungen und Privatinteressen steht; allein diese Unabhängigkeit kann die Glaubwürdigkeit und den Realismus des Dialogs, der uns alle verbinden soll, gewährleisten.*

*Die Bewegung muss auf allen Ebenen von grundsätzlichen Zielen getragen werden, die unter Mitarbeit aller definiert werden: sie müssen frei sein von Chauvinismus oder Parteiinteressen und sollen in ihrer Offenheit für allgemeinemenschliche Probleme eine Verbindung zwischen den VEREINTEN STADTEN herstellen, die die Basis für die VEREINTEN NATIONEN darstellen. Diese Ziele gilt es heute, einige Monate vor dem Weltkongress, in neuer Formulierung darzulegen, und zwar so, dass Partnerschaftsausschüsse und Bevölkerung zum Nachdenken und zu gemeinsamer Tätigkeit angeregt werden. Zu diesem Zweck werden im folgenden unter jedem einzelnen der zehn Punkte weitere, zur Behandlung in Arbeitskreisen geeignete Fragen andeutungsweise mitverzeichnet.*

===== Z I E L S E T Z U N G =====

1. Erhaltung des Friedens :

Ständiges Ringen für die Grundfreiheiten, für Freizügigkeit von Personen, freien Gedanken- und Informationsaustausch; gegen jede Form von Totalitarismus, Imperialismus und Diskriminierung. Aufhalten des Wettrüstens, Verwendung der hierdurch eingesparten Gelder zum Schutz und zur Förderung menschlichen Lebens.

Hierzu: Wie steht es in den einzelnen Ländern der Welt mit der Abrüstung? mit der Beachtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten? Kann bereits Erreichtes verzeichnet und gewertet werden? Was ist jetzt weiter und vorrangig zu unternehmen? usw.

## 2. Eine neue Form der Kooperation:

Beteiligung der Ortskörperschaften und der Bevölkerungen am Kampf gegen die Unterentwicklung mit Hilfe von Partnerschaften zwischen Gemeinden der nördlichen und der südlichen Welt zur Schaffung einer neuen sozialen und wirtschaftlichen Weltordnung mit einer besseren Verteilung der Schätze der Natur.

Hierzu: Es sollte versucht werden, nach dem Beispiel vieler schon bestehender "Kooperationspartnerschaften" weitere, vor allem Dreieckspartnerschaften zu schliessen, wobei zwei schon verschwisterte Gemeindegemeinschaften aus Industrieländern eine dritte, aus einem Entwicklungsland, in ihr Partnerschaftsverhältnis aufnehmen.

## 3. Internationale Austauschprogramme auf der Ebene der Bevölkerung:

Es handelt sich hier um Programme kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, technischer, sportlicher, schulischer und touristischer Art, die sich in das Gefüge der offiziellen Partnerschaften einordnen und ohne Diskriminierung der gesamten Bevölkerung aller Städte offenstehen.

Hierzu: Es sollte die Schuljugend dazu aufgefordert werden, der Geographie und Geschichte der Partnerstadt besondere Aufmerksamkeit zu schenken und Schularbeiten, Aufsätze, audiovisuelles Material und dgl. mit den Schulen der Partnerstadt auszutauschen..

## 4. Zweisprachige Erziehung:

Es soll jedem das Recht auf gründliche Kenntnis der Muttersprache zugesprochen werden, sowie auf die praktische Erlernung und Beherrschung einer Zweitsprache, die die internationale Verständigung und den Dialog mit der Welt ermöglichen soll.

Hierzu: Die Erfahrungen auf dem Gebiet der zweisprachigen Erziehung können gesammelt, ausgewertet und an das Weltinformationszentrum des WPS für zweisprachige Erziehung (CMIEB) weitergeleitet werden. Auch sollte die Partnerstadt über diese Dinge laufend unterrichtet werden.

Im Falle von Kooperationspartnerschaften sollten die sprachpädagogischen Unternehmen der Entwicklungsgemeinde (Alphabetisierung und Schulung in den jeweiligen Muttersprachen) eingehend verfolgt und gegebenenfalls gefördert werden. Auch hier sollte das CMIEB unterrichtet oder befragt werden.

## 5. Lokaldemokratie:

Beteiligung der Bürger an den sie betreffenden Entscheidungen und an der Gemeindeverwaltung; Kampf gegen einen übertriebenen, das politische Leben beherrschenden Zentralismus oder Korporationsgeist durch eine tatkräftige Unterstützung des Vereinswesens.

Hierzu: Einführung des Vergleichenden Kommunalrechts als Unterrichtsfach an Schulen, Volkshochschulen und Universitäten, sowie als Vortrags- und Diskussionsthema bei verschiedenen Anlässen.

## 6. Information:

Freiheit der geschriebenen und audio-visuellen Presse, die die öffentliche Meinung getreu widerspiegeln soll, den Minderheiten ein Mitspracherecht einräumt und den Ortskörperschaften eine bessere gegenseitige Kenntnis gewährleistet.

Hierzu: Die Pressefreiheit in den verschiedenen Ländern nach der Unterzeichnung der Helsinki-Akte.

---

## 7. Der Aufstieg der Frauen zu verantwortlichen Ämtern

in der Gemeindeverwaltung und zu diversen verantwortlichen Funktionen im staatsbürgerlichen, regionalen, nationalen und internationalen Bereich.

Hierzu: Die Partnerschaftsausschüsse können in der eigenen und in der Partnerstadt Umfragen über die Rolle der Frau im öffentlichen Leben anstellen und möglichst ergiebig auswerten. Die damit verbundenen Fragen und eventuelle Ergebnisse können an das mit diesen Angelegenheiten betraute Spezialbüro des WPS in Lomé, Togo, weitergegeben werden.

## 8. Mitbeteiligung der Jugend:

Jugendliche sollen zu allen mit einer Partnerschaft verbundenen Tätigkeiten des lokalen und internationalen Lebens ihrer Stadt mitbestimmend zugezogen werden. Insbesondere sind sie als geeignete Repräsentanten der Stadt an internationale Arbeitslager und Aufbauarbeiten in der Dritten Welt zu entsenden.

Hierzu: Es können von den Partnerschaftsausschüssen Jugend-Informations- und Diskussionsabende über die verschiedensten aktuellen Themen veranstaltet werden, wenn möglich unter der Beteiligung der Partnerstadt, wodurch Probleme wie Bevölkerungswachstum, Umweltschutz, Rassenhass, Abrüstung usw. auf vergleichender Basis behandelt werden können.

## 9. Umweltschutz und Lebensqualität:

Schutz der Natur und des biologischen Gleichgewichts; Kampf gegen Verschmutzung und deren Urheber. Ständige Bemühungen für eine gesunde, ausreichende und ausgewogene Ernährung um unsere Erde von Hungersnöten und Unterernährung zu befreien.

Hierzu: Partnerschaftsausschüsse können hier - wieder auf vergleichender Grundlage, die verschiedensten Themen erörtern lassen und durch Weitergabe der Ergebnisse zu eventuellen Lösungen der zahlreichen Probleme beitragen. Auch hier ist die Jugend zu berücksichtigen, denn "die Welt von morgen ist die Welt der Jugend von heute".

## 10. Städteplanung im Dienste des Menschen:

Bürgerbeteiligung an allen Fragen der Gestaltung der Städte und ländlichen Gemeinden; Schutz der landschaftlich schönen Gebiete und Verbesserung der Lebens- und Wohnbedingungen.

Hierzu: Es gilt hier das bereits unter 9.- Gesagte.

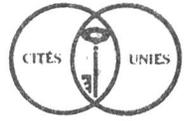
---



1957

WELTBUND DER PARTNERSTÄDTE  
IXth AND 20th ANNIVERSARY-CONGRESS  
OF THE  
UNITED TOWNS ORGANISATION (UTO)

Pointe-à-Pitre Guadeloupe  
29 October to 2 November 1977



1977

FRAGEN ZUR ABRÜSTUNG

Wie denken darüber  
die Mitgliedsstädte des WPS ?

- 1.- Sind Sie der Meinung, dass Krieg heutzutage ein Mittel zur Lösung internationaler Konflikte sein kann?
- 2.- Oft wird von einem Kräfte-Gleichgewicht gesprochen. Glauben Sie in diesem Zusammenhang, dass der Sicherheit in der Welt und in Europa besser mit Erhöhung oder Verringerung des Verteidigungspotentials gedient wäre?
- 3.- Halten Sie es für wünschenswert, dass östlich und westlich von Europa gelegene Staaten als Beispiel eine solche Herabsetzung des Verteidigungspotentials im Rahmen eines zunächst begrenzten Abkommens einleiten?
- 4.- Halten Sie es für angezeigt, im Parlament (bzw. Bundestag) eine eingehende Debatte über Abrüstungsfragen zu veranlassen?
- 5.- Halten Sie es für angebracht, eine ebensolche Debatte innerhalb der Interparlamentarischen Union zu veranlassen?
- 6.- Generell gesehen können alle Fortschritte der menschlichen Erkenntnis für oder gegen die Sicherheit und das Fortbestehen der Menschheit ausgenutzt werden. Würden Sie einer Kollektivverpflichtung zustimmen, wonach jedes neue Projekt, jede neue Entwicklung von Waffen zur Massenvernichtung verboten wird?
- 7.- Als logische Folge einer derartigen Verpflichtung müsste obiges Verbot auch auf alle, Militärzwecken dienenden Experimente mit Atomwaffen und -bomben ausgedehnt werden. Was halten Sie davon?
- 8.- Die stufenweise Umstellung der Kriegsproduktion auf Friedensproduktion muss ohne Lohnausfälle und unter Beibehaltung der Vollbeschäftigung erfolgen, und zwar unter Mitwirkung der Armee, der hierdurch während des Übergangsstadiums eine neue Rolle zukäme. Wie denken Sie darüber?
- 9.- Würden Sie der Schaffung neuer, atomfreier Zonen, z.B. in Nord-europa zustimmen? Oder im Mittelmeerraum? Oder anderswo?
- 10.- Welche weiteren Massnahmen würden Sie zum Stoppen des Wettrüstens empfehlen?
- 11.- Zusatzfrage: Welche Rolle könnten auf diesem Gebiet die Städte und insbesondere die Mitgliedstädte des WPS in ihrer Eigenschaft als "Vereinigte Städte" spielen?

./.

Zur WPS-Umfrage über Abrüstung:

## A n m e r k u n g e n

- 1 *Wir bitten, die Antworten auf umstehende Fragen an folgende Adresse zurückzusenden:*

\_\_\_\_\_ M. Jean-Marie B r e s s a n d  
 Generaldelegierter des WPS  
 Fédération mondiale des villes jumelées-Cités Unies  
 2, rue de Logelbach - F-75017 PARIS (Frankreich)

- 2 *Wir bitten ferner die Empfänger umstehenden Textes, das heisst alle diejenigen, die als verantwortliche Leiter einer Stadtverwaltung oder eines Partnerschaftsausschusses die Einladung zum WPS-Kongress in Pointe-à-Pitre (Okt.-Nov.1977) erhalten haben,*
- (a) *persönlich die Fragen zu beantworten und ihre Antwort baldmöglichst an obige Adresse des WPS einzusenden;*
  - (b) *den Text der Umfrage vor die öffentliche Meinung ihrer Stadt zu bringen und in der Presse, im Fernsehen, in Partnerschaftsausschüssen, in Vereinen, in Schulen, im Stadtparlament usw. diesbezügliche Debatten anzuregen;*
  - (c) *eine Zusammenfassung der Ergebnisse an das Sekretariat des WPS nach Paris zu schicken, damit die Stellungnahmen zu diesem Fragenkomplex auf dem IX. Weltkongress des WPS zur Diskussion kommen können, um schliesslich als der Ausdruck der Vereinigten Städte bis vor die Vereinten Nationen, die verschiedenen Staatsregierungen und die öffentliche Meinung der Welt zu gelangen.*
- 3 Weshalb die Leiter des WPS diese Umfrage veranstalten

*Angesichts des Wettrüstens steht man vor folgendem Dilemma: Entweder hat dieser riesige Kosten- und Kraftaufwand keinen eigentlichen Zweck und ist deshalb als sinnlose Vergeudung zu betrachten. Oder es wird damit in der Tat ein Kriegszweck verfolgt, dann aber stehen wir im Begriff, wissentlich-verbrecherisch den Untergang der lebenden Welt vorzubereiten.*

*Die Gefahr ist so gross, so fundamental und ausgedehnt, dass ein jeder von uns sich mit dieser Frage auseinandersetzen und seine Meinung bekunden sollte. Wir alle sind mitverantwortlich für unser eigenes Schicksal, wie für die Zukunft der uns alle verbindenden Menschheit.*

*Eine Massenbewegung muss ins Leben gerufen werden zur wirksamen Unterstützung der Regierungen, wenn diese einmal beschliessen, dem Wettrüsten sowohl quantitativ, als qualitativ ein Ende zu setzen und an Stelle der ständigen Bedrohung allen Lebens eine wirklich organisierte Sicherheitspolitik zu betreiben gewillt sind.*

*Mit Hilfe der Vereinigten Städte des WPS sollte sich das vor zwanzig Jahren verkündete Wort des heute verstorbenen Kanonikus Felix Kir, damals Bürgermeister der Stadt Dijon und einer der ersten Präsidenten des WPS, bewahrheiten:*

*"Von selbst kommt der Frieden nicht;  
 wir müssen ihn schaffen ..."*

*NB. Der hier wiedergegebene Text der Umfrage erschien gleichzeitig in den Vereinigten Staaten und in Sowjetrussland, und zwar in "Bulletin of Atomic Scientists", bzw. "Neue Zeiten".*